Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 110. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 200.**

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk. durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Mittwoch, 6. März 1907.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VI a Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 6. März.

Heimatsgefühl und Heimatsliebe.

Heimatsgefühl fürs Vaterland und Heimatsliebe für die Scholle zu pflegen, zu erhalten und zu mehren, besonders im Stande der Landarbeiter, ist gewiß eine Aufgabe unserer unruhigen, wanderlustigen Zeit, die nicht ernst und eifrig genug, auch von der konservativen Partei, wie von allen, welche das Volk lieb haben, ins Auge gefaßt und in die Hand genommen werden kann! Landflucht! — was ist ihre Ursache in weiten Kreisen der Arbeiterbevölkerung? Der Mangel an richtigem Verständnis des Segens für das äußere und innere Leben und Erleben gerade in ländlichen Verhältnissen, das besonders unserer Jugend immer mehr zu entschwinden droht; — das Ausschauen nach mehr Verdienst in den großen Städten, aber damit verbunden auch die Zerstreuung durch Vergnügen, die Gefahr von Leib und Seele vergiftenden Genissen und der dabei unvermeidliche Rückgang wirtschaftlichen häuslichen Sinnes — führt auf Abwege, welche weder unserem Volke, noch dem Einzelnen Glück und Segen, Frieden und Zufriedenheit bringen. Wie diesem unheilvollen Zuge und Drange unserer Zeit zu steuern ist, das bleibt eine schwer zu lösende Frage. Sie richtig zu beantworten und heilbringend zu machen für unser Volksleben, dieser Pflicht wird kein Volksfreund sich entziehen dürfen. Schon in der Schule bei den Kindern müßte noch viel sorgfältigere Heimatsliebe geweckt und gepflegt werden, freilich auch dadurch auf dem Lande, daß unsere Lehrer nicht selber nach der Stadt streben, sondern durch ihr Verbleiben in ländlicher Stellung es beweisen: man kann auch auf dem Dorfe glücklich und zufrieden leben. Eine zweite wichtige Frage ist die, wie wir die heranwachsende schulentlassene Jugend dem Landleben und der Landarbeit erhalten. Dafür müssen die dienstlichen Verhältnisse, in die sie treten, möglichst so sein, daß von zu großer Ueberlastung nicht die Rede ist, am wenigsten von Ausnutzung der Kräfte, daß Feiertag abend und Sonntagsruhe in geziemender Weise gewährt wird, und auch nicht genug zu beachten, Schutz vor allerlei sittlichen Gefahren rohen, ausgelassenen Wesens von seiten der Arbeitgeber und -nehmer vorhanden ist, nicht zu vergessen Ueberwachung der an sich erlaubten, der Jugend zu gönnenden Vergnügungen, in welche Ueberwachung verständige Eltern mit der Ortsobrigkeit sich teilen sollten! Ist dann in unseren ländlichen Arbeiterkreisen der eigene junge Familien- und Hausstand gegründet, wachsen die Kinder heran wie Oelzweige um den Tisch her — wie wichtig und notwendig, daß entsprechend bescheidene, aber ausreichende Häuslichkeit da ist — mit eigenem oder wenigstens von anderen abgeschlossenem Haus, etwas Garten bezw. Feld. Und wer von unseren Arbeitern erst eigenen Grund und Boden besitzt, durch redlichen Fleiß erworben und durch verständige Sparsamkeit gepflegt und erhalten, der hat schon dadurch ein gesundes Heimatsgefühl, dem ist Dorf und Haus und Acker schon um deswillen lieb und wert, weil ihm da die feste Stätte seines täglichen Schaffens und Wirkens zugewiesen ist. Und er wird mit der städtischen Arbeiterbevölkerung nicht tauschen. Er fühlt sich in eigenem, beschränktem, aber gesichertem Kreise glücklich. Gesunde Luft, gesunde Arbeit, gesunder Verkehr geben Leib und Seele stärkende und stählende Kraft und lassen in solchen Umgebungen auch die heranwachsende Jugend gesund gedeihen, daß sie einmal die Zukunft der Gemeinde, der Familie glücklich und zufrieden gestaltet. O.

Amtliches Wahlresultat aus Mühlhausen-Langensalza-Weißensee.

Nach amtlicher Feststellung wurde bei der Reichstagsnachwahl am 1. d. M. im Wahlkreise Mühlhausen-Langensalza-Weißensee der Landwirt Arnstadt-Groß-Bargula (deutschkonservativ) mit 11 909 Stimmen gewählt. Lehrer Merten-Berlin (freisinnige Volkspartei) erhielt 5990, Schriftsteller Grunwald-Berlin (Sozialdemokrat) 5610 Stimmen. Zersplittert 28 Stimmen.

* **Zentrum und Sozialdemokratie.** Der Parteitag des bayerischen Zentrums billigte einstimmig die Stichwahlparole zu gunsten der Sozialdemokratie. — Kommentar überflüssig!

* **Das Verzeichnis der Mitglieder des Reichstags** ist vom Bureau des Reichstags fertiggestellt worden. Danach haben die Fraktionen folgende Stärke: Deutschkonservative 62 (davon 5 Hospitanten: Arnold, Dr. Hahn, Dr. Roesicke, Fürst zu Inn- und Knyphausen, Rupp), Reichspartei 24 (davon 4 Hospitanten: Erbprinz Hohenlohe, Linz, Rauck, von Oertzen), deutsche Reformpartei 6, wirtschaftliche Vereinigung 19, Zentrum 105 (davon 1 Hospitant: Götz von Olenhusen, Welfe), Polen 20, Nationalliberale 55 (davon 6 Hospitanten: Lic. Everling, v. Kauffmann, v. Schubert, Trautmann, Dr. Weber, Wölzl), freisinnige Vereinigung 14 (darunter 4 Hospitanten: Reichsgraf Bothmer, Dr. Heckscher, Dr. Neumann-Hofer, Dr. Potthoff), freisinnige Volkspartei 27 (davon 2 Hospitanten: Ahlhorn, Dr. Goller), deutsche Volkspartei 7, Sozialdemokraten 43; als Fraktionslose haben sich offiziell bezeichnet 15: 1. Elsaß-Lothringer: Delsor, Preiß, Dr. Ricklin, Wetterlé, Wiltberger (Zentrum nahestehend), Gregoire, Labrosse, de Wendel (liberaler Richtung), 2. Däne: Hanssen, 3. Wilde: Enders, Hilpert, Keller, Kobelt, v. Langerfeldt, Graf Udo zu Stolberg-Wernigerode. — Danach sind die Elsaß-Lothringer dem Zentrum offiziell nicht beigetreten. Der Präsident ist aus der deutsch-konservativen Fraktion ausgeschieden.

* **Das dem Reichstage zugegangene Etatsnotgesetz** ermächtigt die Regierung, bis zur gesetzlichen Feststellung des Etats bei den fortdauernden Ausgaben innerhalb der Grenzen der bei den einzelnen Kapiteln und Titeln bewilligten Beträge für die Monate April und Mai 1907 je ein Zwölftel zuzüglich derjenigen Mehrbeträge zu verausgaben, welche zur Erfüllung der auf einen längeren Zeitraum im voraus fälligen Verbindlichkeiten erforderlich sind. Betreffs der Schutzgebiete wird bestimmt: Bei den einmaligen Ausgaben für Ostafrika für eine Expedition zur Feststellung der deutsch-portugiesischen Grenze am Nyassasee sind zwei Zwölftel der eingesetzten Summe zu verausgaben, da die Mitglieder der Expedition ihre Reise bereits angetreten haben.

* **Vom Kaiserpaar.** Montag nachmittag unternahm das Kaiserpaar mit der Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein, der Prinzessin Alexandra Viktoria zu Schleswig-Holstein-Glücksburg und der Prinzessin Viktoria Luise einen Spaziergang im Grunewald. Dienstag morgen machten der Kaiser und die Kaiserin mit dem Dienstag früh von Bonn in Berlin eingetroffenen Prinzen August Wilhelm und dessen Braut den gewohnten Spaziergang im Tiergarten. Der Kaiser sprach später beim Reichskanzler vor und hörte im Königlichen Schlosse die Vorträge des Inspekteurs der Feld-Artillerie im Beisein des Kriegsministers, ferner des Chefs des Militärkabinetts und des Chefs des Marinekabinetts.

* **Kriegsdokumente von 1870/71.** Aus Paris erhalten wird unterm 5. März die Nachricht, daß im Ministerium des Aeußern eine Kommission gebildet werden wird mit dem Auftrage, alle sich auf die diplomatische Geschichte des deutsch-französischen Krieges von 1870/71 beziehenden Dokumente zu sammeln und zu veröffentlichen. Diese Kommission wird aus drei Mitgliedern der im Ministerium des Auswärtigen bereits bestehenden Kommission für die diplomatischen Archive gebildet werden, nämlich Aulard, Emil Bourgeois und Josef Reinach; als Vorsitzender der Kommission wird der Direktor der Archive im Ministerium des Auswärtigen Delums-Montaud fungieren.

* **Der erzbischöfliche Stuhl von Posen.** Ein römisches Blatt behauptet, daß der Weihbischof Liskowski zum Erzbischof von Posen bestimmt sei. Wie die „Magdeb. Ztg." von zuverlässiger Seite erfährt, ist über die Neubesetzung des erzbischöflichen Stuhles eine Entscheidung überhaupt noch nicht gefallen.

* **Verhöhnung des Deutschtums.** Eine in Witkowo (Posen) abgehaltene polnische Festlichkeit bewies, wie man der „Ostd. Adsch." schreibt, wieder einmal, was sich die Polen im preußischen Staate alles erlauben dürfen. Die Gruppierung eines am Schluß gestellten lebenden Bildes war folgende: Rechts stand der Polenkönig in blauer Tracht mit Schärpe, auf dem Kopfe die Konfederatka (viereckige polnische Mütze), die rechte Hand hoch emporgehoben: die Füße steckten in hohen Lackledersteifeln. Links stand ein Pole im schwarzen Schnürrock ohne Schärpe, die linke Hand emporgehoben. In der Mitte kniete eine kleine, schwächliche Person (Frau) in deutscher Tracht, die anbetend und hilfesuchend die Hände zu dem gewaltigen Polenherrscher emporhob. Hinter dieser Gruppe thronte in blendender Pracht die Polenkönigin mit der Krone auf dem Haupte. Als das Bild sichtbar wurde, stimmte die Versammlung ein polnisches Lied an. Eine stärkere Verhöhnung des Deutschtums kann man sich kaum denken; dies zeigte auch der tosende, nicht endenwollende Beifall der Polen. Zu einer Auflösung konnte es nicht mehr kommen, da mit diesem Bilde das Fest beendet war. Die Angelegenheit ist bereits dem Staatsanwalt übergeben worden.

* **Teurer Streik.** Eine Million Mark hat der deutsche Holzarbeiter-Verband bisher in Berlin an Unterstützungen seiner ausgesperrten Mitglieder zahlen müssen. Ein Ende dieses Kampfes ist noch nicht abzusehen. In Berlin sind rund 13 000 Arbeiter in der Holzindustrie ausgesperrt. Hierzu kommen die in den Berliner Vororten, sowie in Kiel und Burg bei Magdeburg entlassenen Holzarbeiter, deren Zahl sich von Tag zu Tag vergrößert.

Deutscher Reichstag.

10. Sitzung vom 5. März, 1 Uhr.

Am Bundesratstisch: Frhr. v. Stengel, Graf Posadowsky, Dernburg, v. Loebell.

Das Haus ist mäßig, die Tribünen stark besetzt.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der ersten Lesung des Etats.

Abg. **Paasche** (natl.): Meine Fraktion hat mich beauftragt, zu der Rede des Herrn v. Hertling unsere Stellung zu äußern. Wir können es nur bedauern, daß er in seiner ruhigen, vornehmen Weise erst am letzten Ende der Debatte zu Wort gekommen ist. Hätte er als einziger Fraktionsredner des Zentrums gesprochen, so wäre der Eindruck seiner Rede ein ganz anderer gewesen und das Zentrum wäre aus dem Kampfe der Meinungen viel besser hervorgegangen. Vieles aus seiner Rede können wir unterschreiben: aber gegen seine Voraussetzungen müssen wir doch unsere Stellung wahren. Herr v. Hertling verglich die jetzige Situation mit dem Jahre 1878. Er meinte, die Nationalliberalen hätten damals eine Machtstellung gesucht und eine Nebenregierung angestrebt. Bennigsen wurde damals aber selbst vom Bismarck gedrängt, den Ministerposten anzunehmen; da war es begreiflich, daß er nicht als einziger Nationalliberaler dem konservativen Ministerium angehören wollte, sondern wünschte, daß einige seiner Fraktionsgenossen mit ihm berufen würden. Daß einzelne den Wunsch geäußert haben, Vorlagen bereits vorher kennen zu lernen, mag vorgekommen sein. Geschieht das aber nicht, dann klagt man darüber, daß die Regierung ohne Fühlung mit den Parteien vorgegangen sei. Dr. Bachem hat einmal gesagt: Wir haben ein Ansehen und eine Machtstellung, wie sie niemals eine Partei besessen hat, und wie wird es erst nach 25 Jahren sein! Herr v. Hertling hat sich sehr darüber aufgeregt, daß der Reichskanzler von einem Bündnis zwischen schwarz und rot gesprochen hat, beruhte aber Ihre Machtstellung nicht darauf, daß Ihnen jederzeit die sozialdemokratischen Hilfstruppen zur Verfügung standen? Haben die Herren vom Zentrum auch jemals bei nationalen Vorlagen durch ihren ersten Redner erklären lassen, daß sie die Berechtigung der Regierungsvorlage vollständig anerkennen? (Sehr wahr! links, Lachen im Zentrum!) Jedesmal kam einer von Ihnen und sagte: So, wie diese Vorlage ist, unter keinen Umständen! Jedesmal haben Sie die Beratung auf die lange Bank geschoben. In der Regel kam es erst in der dritten Lesung zu einer Verständigung. Sie haben die Gesetze verstümmelt, und wenn wir sie trotzdem angenommen haben, sagten wir uns: Lieber etwas, als gar nichts! So haben Sie Ihre Machtstellung mißbraucht. Es müßte nur bekannt werden, wie Sie für Ihre Freunde überall Platz zu schaffen suchten. (Hört, hört! Großer Lärm im Zentrum.) Die „Germania" schreibt einmal: Wir könnten manche Repressalien ergreifen, wenn wir in geeigneten Fällen unsere parlamentarische Macht benutzen wollten. Und wenn jetzt im Wahlkampf das deutsche Volk aufgeatmet hat, daß der Druck des Zentrums vom Reichstag genommen ist (Lachen im Zentrum, Sehr wahr!), glauben Sie, daß das eine künstliche Mache des Reichskanzlers gewesen ist! Die Wahlparole gegen die Sozialdemokratie hat sich ja bewährt. Und es ist eine der besten Errungenschaften des Wahlkampfes, daß die alte Mär beseitigt ist, als ob nur das Zentrum mit seiner katholisch-sozialen Politik im stande wäre, der Sozialdemokratie das Wasser abzugraben. Wenn wir früher nicht daran gedacht haben, den Kampf gegen Sie (zum Zentrum) zu richten, so werden Sie uns zwingen, das in Zukunft zu tun. Und wenn man Zweifel gehegt hatte wegen Ihrer rechtsstehenden Mitglieder, so haben Sie gestern Ihren besten Redner vorgeschickt, und der hat auch diese Hoffnung begraben. Nein, trotz der Wahlhilfe des Zentrums hat die Sozialdemokratie die Hälfte der Mandate verloren. (Lärm der Sozialdemokraten.) Es wird Ihnen nicht gelingen, Ihr Verhalten vom 13. Dezember als bedeutungslos hinzustellen. Sie wußten, daß ohne Sie der Nachtragsetat abgelehnt werden mußte. Sie bestreiten die Nebenregierung; Sie sagen, was gehen mich die Pläne an, wie heißt doch der andere, an? Es handelt sich nicht um die beiden Subalternbeamten; der Kern in der Sache ist ein ganz anderer. Jedenfalls sind doch einige Herren vom Zentrum zur Regierung gegangen und haben sich auf die Machtstellung des Zentrums berufen. Da ist es gleich, um wen es sich da handelt. (Zustimmung.) Daß wir den Kulturkampf gepredigt haben, dagegen verwahre ich mich und meine Freunde ein für alle mal. Und wie hat man den Kampf gegen den Liberalismus geführt? In meinem Wahlkreise hat man keinen Zentrumskandidaten aufgestellt, und am Wahltag hat man den katholischen Wählern Stimmzettel für einen evangelischen Bauernbündler in die Hand gedrückt, und das nennen Sie ein bewußtes Eintreten für die Forderungen des Katholizismus in einem Kampfe, den Sie als Kulturkampf hinstellen wollen! (Lachen rechts.) Nein, es ist nichts, als daß Sie einen unbequemen liberalen Gegner hinausschaffen wollen mit Mitteln, die nicht gerade sehr fair sind. (Widerspruch rechts.) Wir wollen nach wie vor weiterarbeiten in der Sozialpolitik, Wirtschaftspolitik, Kolonialpolitik, und wenn das Zentrum uns die Hilfe in nationalen Fragen versagt, dann tritt an die nationale Mehrheit die doppelte Verpflichtung heran, die Gegensätze zu vergessen und zusammenzuhalten, damit die nationalen Aufgaben auch trotz des Zentrums erfüllt werden. (Beifall links.)

Abg. **v. Kroecher** (kons.): Ich will nur einige mehr persönliche Bemerkungen machen. Ich habe allerdings das allgemeine gleiche Wahlrecht in Versammlungen scharf kritisiert, weil ich es allerdings für schädlich halte. Und zwar, weil es berechtigte Einflüsse nicht zu ihrem Rechte kommen läßt. (Gelächter links.) Ja, daß es berechtigte Einflüsse gibt, das werden doch auch Sie anerkennen. So z. B. ist doch ein berechtigter Einfluß derjenige, den ein Vater auf seinen 25jährigen Sohn ausübt. (Lachen links.) Nun hat Herr David auch auf Aeußerungen anderer hingewiesen. Nun, wenn Graf Mirbach im Herrenhause gesagt hat, daß man das gleiche Wahlrecht abschaffen sollte, so unpöbelhaft ich das allerdings, und zwar weil das ein Wunsch ist, der zurzeit unerfüllbar ist. (Stürmische Heiterkeit links.) Deshalb halte ich es für falsch, solchen Wunsch zu äußern. (Erneute Heiterkeit.) Aber wenn von unserer Seite auch solche Wünsche geäußert werden, so tun Sie doch auch dasselbe, wenn Sie die mecklenburgische Verfassung und die preußische geändert wissen wollen! Sie sehen eben nur bei anderen den kleinen Splitter, bei sich selbst nicht den Balken! (Beifall rechts.)

Abg. **Erzberger** (Ztr.) wendet sich zunächst gegen Abg. Paasche, der trotz der an ihn durch Zwischenrufe gerichteten Aufforderung die Staatsführe nicht bezeichnet habe, die das Zentrum der Regierung weggetrieben haben solle! Nun aber zu der gestrigen Erklärung des Herrn v. Loebell. Wenn solche Unterredungen hinterher protokolliert werden, so ist es doch vor allem erforderlich, daß das Protokoll dem anderen Teile vorgelegt wird. Eine einseitige Wiedergabe der Unterredung hat keinen Anspruch auf volle Glaubwürdigkeit. Den guten Glauben eines hohen Beamten will ich gar nicht in Zweifel ziehen, aber es können doch auch Mißverständnisse vorkommen! Mit welcher Vorsicht solche einseitigen Niederschriften aufzunehmen sind, das hat doch niemand unumwundener klargestellt als Staatssekretär Graf Posadowsky mit Bezug auf die Hohenlohe-Memoiren. (Sehr richtig! im Zentrum.) Redner bekräftigt dann nochmals, daß ein Zweck bei der Unterredung dahingegangen sei, eine generelle Untersuchung zu veranlassen über die in Betracht kommenden Mißstände.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190703062-13/fragment/page=0001

Abg. **Neumann-Hofer** (frs. Vgg.): Die Unterstellung des Abg. Kroecher, als ob außer den Sozialdemokraten niemand im Hause bestreiten würde, daß bei der Wahl berechtigte Einflüsse vorhanden sein könnten, **muß ich entschieden zurückweisen.** Ich glaube, die ganze Linke wird mir hier bestimmen. (Beifall links.) Der eigentliche Zweck meiner Rede soll aber der sein, auf die Benachteiligung der Klein- und Mittelstaaten im Deutschen Reiche hinzuweisen. Sie sind oft in großer Schwierigkeit, den Etat zu balanzieren. Die Kulturaufgaben können nicht in genügender Weise befriedigt werden.; die Lehrer fliehen in die großen Staaten, die Steuerschraube muß in einer Weise angezogen werden, wie es in Preußen **nicht** bekannt ist. Da ist es kein Wunder, daß in den Kleinstaaten oft der Wunsch ausgesprochen wird, die Selbständigkeit aufzugeben. Wir verlangen keine Bevorzugung; eine gerechtere Verteilung der Matrikularbeiträge wäre aber bringend am Platze. Die Benachteiligung bei dem Eisenbahnwesen ist besonders drückend. Wenn die Kleinstaaten, die eine eigene Eisenbahn nicht haben können, durch Preußens Vermittlung Eisenbahnen bekommen, haben sie fast unerschwingliche Opfer aufzubringen. Es müßte eine Reichssteuer auf Eisenbahnreinerträge eingeführt werden. Auch die Militärkonventionen der Kleinstaaten mit Preußen bedürfen der Aenderung. Wenn Preußen uns da nicht mehr entgegenkommt, könnte ich mir denken, daß die Militärkonventionen mit Preußen gelöst werden und wir in Bayern oder Sachsen vielleicht mehr Entgegenkommen finden. (Heiterkeit.) Es liegt im Interesse des Deutschen Reiches, daß die Reichsverdrossenheit in den Kleinstaaten nicht weiter wächst.

Abg. **Gamp** (Reichsp.) dankt dem Staatssekretär dafür, daß eine kommissarische Ueberwachung der Reichsbankkrage in die Wege geleitet werden solle. Was die Sozialpolitik anlange, so bestünden innerhalb der Fraktion keinerlei Meinungsverschiedenheiten darüber, daß die Sozialreform fortgeführt werden solle. Aber zweifellos gehe die Bäcker-Verordnung nach vielen Richtungen hin zu weit. Wenn der Staatssekretär etwas mehr Fühlung hätte mit der Praxis, mit den Arbeitgebern, so würde er letzteren nicht darin unrecht geben, daß die sozialpolitischen Maßnahmen doch nach mancher Richtung hin zu weit gingen. Von giftigen und „verleumderischen Angriffen — wie Graf Posadowsky gestern sich ausgedrückt habe — sei keine Rede.

Staatssekretär **Graf Posadowsky:** Der Vorredner ist doch wohl nicht ganz darüber informiert, wie solche Verordnungen zustande kommen. Die verbündeten Regierungen setzen sich zuvor mit ihren Provinzialbehörden in Verbindung Und auch in gemeinsamen Sitzungen mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern werden die einschlägigen Verhältnisse ganz eingehend erwogen. Daß es jederzeit Interessenten gibt, die sich solchen sozialpolitischen Verordnungen widersetzen, ebenso wie es immer Leute gibt, denen die Steuern zu hoch sind, ist natürlich. Und doch muß es Steuern geben! Daß grade gegen meine Person giftige und verleumderische Angriffe gerichtet worden sind, das ist doch wohl allgemein bekannt! Es gibt eben Leute, die an dieser Stelle nicht einen Minister für Sozialreform, sondern einen Minister gegen Sozialpolitik zu sehen wünschen. (Starker Beifall.)

Fürst **Radziwill** (Pole): Es widerspricht der Logik, hier eine spanische Wand zwischen den Bedürfnissen des Reiches und einer großen Anzahl seiner Bevölkerung aufzurichten. Daß wir gegen die kolonialen Forderungen gestimmt haben, kann man uns so lange nicht verwehren, als über uns Ausnahmegesetze verhängt sind.

Es folgt die erste Lesung des Gesetzes über die Berufs- und Betriebszählung.

Abg. **Dröscher** (kons.): Es ist keine leichte Aufgabe, nach den hochpolitischen Erörterungen nunmehr auf eine rein sachliche und nüchterne Erörterung eines statistischen Gesetzentwurfs einzugehen. Es ist gleichsam, als würde man aus den grotesken Alpenlandschaften in die Lüneburger Heide versetzt. (Heiterkeit.) Aber auch in der Lüneburger Heide ist nützlich- Kulturarbeit zu leisten. Der vorliegende Gesetzentwurf bedarf einer außerordentlich schnellen Erledigung. Es ist eine Zählung der Invaliden-Versicherten, der Unfallrentenempfänger und der Witwen- und Waisen-Versicherten in Verbindung mit dem Beruf und der sozialen Berufsstellung der verstorbenen Ehemänner geplant. Der Redner geht näher auf Einzelheiten der Tabellen ein. Er gedenkt der dankenswerten Arbeit des Vereins für Sozialpolitik und der statistischen Seminare der Universitäten auf diesem Gebiete. Die Anregung zu solchen Zählungen geht auf den verstorbenen freisinnigen Abgeordneten Roesicke zurück. Der internationalen Zählung stellen sich zu große Schwierigkeiten entgegen. Im Namen meiner politischen Freunde ersuche ich diesmal, von einer Verweisung an eine Kommission abzusehen. (Lebhafter Beifall.)

Die Abgg. **Strassmann** (natl.), **Trimborn** (Zentr.), **Doormann** (frs. Vpt.) äußern sich ebenfalls zustimmend und wünschen, daß die Fragebogen dem Hause vorgelegt werden.

Staatssekretär **Graf Posadowsky** sagt dies für morgen zu.

An der Debatte beteiligen sich noch die Abgg. **Hoch** (Soz.), **Schack** (wirtsch. Vgg.), **v. Saß-Jaworski** (Pole), worauf die Vorlage einer Kommission überwiesen wird.

Mittwoch 1 Uhr: Kolonialer Nachtragsetat. — Schluß 5½ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

26. Sitzung vom 5. März, 11 Uhr.

Am Ministertisch: v. Studt, Frhr. v. Rheinbaben.

Nach Erledigung von Rechnungssachen wendet sich das Haus zur Interpellation der Abgg. Windler (kons.) und Gen.: 1. Gedenkt die Regierung bei den evangelischen Landeskirchen der Monarchie unter Zusicherung erhöhter Staatszuschüsse eine vermittelnde Tätigkeit nach der Richtung eintreten zu lassen, daß durch weiteren Ausbau der Pfarrerbesoldungsgesetze von 1898 und durch eine alle Landeskirchen umfassende Neuregelung des Ruhegehaltswesens den Geistlichen eine den Anforderungen der Zeit entsprechende Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage gewährleistet wird? 2. Gedenkt die Regierung dahin zu wirken, daß diese Reform noch vor den nächsten ordentlichen Tagungen der obersten kirchlichen Vertretungen ihre kirchen- und landesgesetzliche Erledigung finden, und daß, wenn dies nicht tunlich, geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um eine vorläufige Befriedigung der dringendsten Bedürfnisse zu sichern?

Kultusminister **Dr. v. Studt** erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Zur Begründung der Interpellation bemerkt

Abg. **Winckler** (kons.): Der Gegenstand hat uns schon oft beschäftigt. Die Notwendigkeit einer Neuordnung der Pfarrergehälter wird nirgends bestritten. Alle Provinzialsynoden haben sie wiederholt betont. Aus den Kreisen der Pfarrer selbst sind uns diese Wünsche nur selten unterbreitet worden, ein schöner Beweis für die Bescheidenheit der Pfarrer. Seit 1898 ist eine allgemeine Verteuerung der Lebensmittel eingetreten. Kein Stand ist zudem so sehr darauf angewiesen, die Kinder außerhalb des Wohnortes auf die Schule zu schicken, wie die Geistlichen. Der Pfarrerstand aber muß bleiben, was er bisher zum Segen des Vaterlandes gewesen ist. (Beifall.) Das Pfarrerpensionswesen muß für den ganzen Staat einheitlich geregelt werden. Auch im religiösen Leben geht die Zeitentwickelung in Wellenlinien vorwärts. Jetzt leben wir in einer Zeit des religiösen Tiefstandes. Da gilt es, besonders eifrig das religiöse Leben zu pflegen. Angesichts der in Aussicht stehenden Neuordnung der Beamten- und Lehrergehälter können die Geistlichen nicht zurückstehen. Kann die Regierung zur Erfüllung der Pfarrerwünsche erhöhte Staatsmittel in Aussicht stellen? Die Grundlagen des Pfarrerbesoldungsgesetzes von 1898 braucht man nicht preiszugeben; nur die Ziffern müssen erhöht werden. (Beifall.)

Kultusminister Dr. v. Studt: In den letzten Jahren sind die Beiträge der Geistlichen zum Reliktenfonds aufgehoben und der Fonds zur Unterstützung von Geistlichen aller Bekenntnisse ist um 50 Prozent erhöht worden. Gleichwohl sind unter den heutigen Verhältnissen die Pfarrergehälter einer weiteren Aufbesserung bedürftig. Diese Auffassung wird auch vom Finanzminister geteilt. (Beifall.) Wir sind gern bereit, im Sinne des Punktes 1 der Interpellation eine vermittelnde Tätigkeit auszuüben. Nach Abschluß unserer Vorarbeiten soll eine außerordentliche Generalsynode einberufen werden. Auch die Ruhegehaltsverhältnisse hoffe ich in einer Weise zu regeln, die den Wünschen der Interpellanten Rechnung trägt. (Beifall.)

Auf Antrag des Abg. v. **Pappenheim** (kons.) wird Besprechung der Interpellation beschlossen.

Abg. Dr. **Porsch** (Ztr.): Meine Freunde stehen den Wünschen der Interpellanten wohlwollend gegenüber. Auf eine Anfrage des Redners erklärt

Minister **v. Studt:** Wir werden die Frage einer Aufbesserung auch der Gehälter der katholischen Pfarrer wohlwollend prüfen. In erster Linie wird es aber Sache der katholischen Kirche sein, für eine Besserstellung ihrer Geistlichen zu sorgen.

Abg. **Dippe** (natl.): Bisher hat die Regierung für die Geistlichen immer nur Wohlwollen versichert. In der Suppe waren aber keine Knödel. Jetzt ist uns eine bessere Suppe zugesagt, und die werden wir mit Behagen auslöffeln. (Heiterkeit und Beifall.)

Abg. Dr. **Rewold** (freikons.) begrüßt gleichfalls die Erklärung des Ministers.

Abg. **Graf v. Wartensleben**-Rogäsen (kons.): Die Hoffnungen, die man an das Besoldungsgesetz von 1898 knüpfte, haben sich nur zum Teil erfüllt. Daher war die Einbringung der Interpellation vaterländische Pflicht.

Nach weiteren Reden der Abgg. **Prietze** (natl.) und **Graf v. Carmer** (kons.) wird die Erörterung geschlossen.

Es folgt die zweite Lesung des Etats der direkten Steuern.

Abg. **Wolff-Lissa** (freis. Vgg.): Wird infolge der Neuregelung der Beamtengehälter eine Erhöhung der Einkommensteuer notwendig, so wünschen meine Freunde, daß nur die höchsten Einkommen, etwa die über 100 000 Mk., mit einem höheren Steuersatz belegt werden.

Abg. **Mies** (Ztr.) befürwortet eine Besserstellung der Katasterkontrolleure.

Abg. **Schroeder**-Kassel (natl.) dehnt diese Anregung auf die Katasterzeichner aus.

Finanzminister **Frhr. v. Rheinbaben:** Jetzt stellen wir an die Katasterbeamten die Forderung des Primanerzeugnisses. Verlangen wir das Abiturientenzeugnis, so belasten wir bereits Schichten des Mittelstandes. Die Reisekostenzuschüsse müssen freilich einheitlich geregelt werden. Die Zahl der etatsmäßigen Katasterzeichner werden wir weiter erhöhen. Die Beamten stehen insofern günstig da, als von ihnen nur Volksschulbildung verlangt wird. Die Gehaltsfrage wird bei der allgemeinen Neuregelung der Gehälter wohlwollend erwogen werden.

Abg. **Witzmann** (natl.) nimmt sich der Landmesser an. Diese haben im Vorjahre eine Petition eingereicht, in der sie um Einbringung eines besonderen Landmessergesetzes baten. Ihr Ziel ist eine bessere Vorbildung und der Erlaß einer Landmesserordnung.

Ein **Regierungskommissar:** Die Vorarbeiten für die neue Landmesserordnung sind im Gange. Wenn sie noch nicht erlassen ist, so ist zu bedenken, daß es sich um eine außerordentlich schwierige Materie handelt, und daß die Vorarbeiten infolge der mehrfachen Abänderung der Gewerbeordnung wiederholt unterbrochen werden mußten.

Abg. **Oeser** (freis. Vp.) tritt für eine Besserstellung der Hilfsarbeiter bei den Veranlagungskommissionen ein; ebenso Abg. **Werner** (Resp.).

Es folgt die zweite Lesung des Etats des Finanzministeriums Bei den Einnahmen bemängelt

Abg. **v. Brandenstein** (kons.) die jetzige Art der Etatisierung der Prüfungsgebühren für höhere Verwaltungsbeamte. Die Gebühren seien jetzt von 60 auf 150 Mk. erhöht. Materiell sei diese Erhöhung nicht gerechtfertigt. Redner beantragt Rückverweisung des in Betracht kommenden Titels an die Budgetkommission.

Minister Frhr. **v. Rheinbaben** bittet, diesen Antrag abzulehnen. Die Erhöhung der Prüfungsgebühr gehe nicht auf fiskalische Rücksichten zurück. Das Geldbewilligungsrecht des Landtages werde nicht angetastet.

Ein **Kommissar** des Ministers des Innern bittet gleichfalls um Ablehnung des Antrages.

Der Antrag wird abgelehnt.

Abg. **Dr. Mizerski** (Pole) protestiert gegen die angekündigte Erhöhung der Ostmarkenzulagen.

Abg. **Dr. v. Böttinger** (natl.) weist darauf hin, daß die Wählerlisten zu den Gemeindewahlen vom 15.—30. Juli ausliegen müssen, und daß jo jeder die Möglichkeit hat, sich über die Steuerlast eines anderen zu unterrichten.

Finanzminister **Frhr. v. Rheinbaben** gibt diesen Mißstand zu, bittet aber, vorläufig ihn weiter in Kauf zu nehmen.

Abg. **Hoeveler** (Ztr.) begründet einen Antrag Herold-von Pappenheim, nach welchem bei Einführung einer Wertsteuer des Grund und Bodens in den Gemeinden für Grundstücke, welche dauernd land- oder forstwirtschaftlichen Zwecken zu dienen bestimmt sind, nur der Ertragswert zugrunde gelegt werden soll.

Geheimrat **Freund** erkennt die hier vorliegenden Mißstände an, bittet aber, im Antrag noch „in der Regel" einzuschalten, damit ein Mißbrauch von seiten der Spekulation ausgeschlossen sei.

Abg. **v. Arnim** (kons.) beantragt die eben gewünschte Abänderung.

In dieser Fassung wird der Antrag angenommen.

Ein Titel „zur Erwerbung und Erschließung des Umwallungsgeländes der Stadt Posen 2 Millionen" wird trotz des Widerspruches des Abg. **Dr. Crüger** (freis. Vp.) angenommen.

Die Vorlegung des Oberpräsidiums der Provinz Schleswig-Holstein von Schleswig nach Kiel wird entsprechend dem Kommissionsantrag abgelehnt.

Mittwoch 11 Uhr: Eisenbahnetat. — Schluß: 5¼ Uhr.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der mährische Landtag nahm einen von der katholisch-nationalen Partei und der deutschen Linken eingebrachten Dringlichkeitsantrag an, der die Regierung auffordert, bei den Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn die wirtschaftlichen Interessen Oesterreichs aufs nachdrücklichste zu wahren.

Frankreich.

Der Ministerrat genehmigte am 5. cr. den Entwurf des Beamtengesetzes. Barthou ließ die Dekrete unterzeichnen betreffend den Betrieb der Stationen für Funkentelegraphie, nach denen besondere Küstenstationen für den Handel, für die Kriegsmarine, für den militärischen Nachrichtendienst und für den Leuchtturmdienst errichtet werden sollen.

Rußland.

Reichsduma.

Die Sitzung am Dienstag wurde um 1 Uhr durch den Vizepräsidenten des Reichsrats Golubeff eröffnet. Als der Staatssekretär den kaiserlichen Erlaß über die Einberufung der Duma verlas, erhoben sich die Mitglieder der Rechten, die in Stärke von nahezu 100 Mitgliedern anwesend waren, von ihren Sitzen und riefen mehrere Male: „Es lebe der Kaiser!" Die übrigen Mitglieder blieben sitzen und hörten in tiefem Schweigen zu. Nach Beendigung der Verlesung brachten die Mitglieder der Rechten nochmals Hurras aus, wobei alle Minister sich erhoben. Sodann leisteten sämtliche Abgeordnete den Eid. — Die Sozialdemokraten beteiligten sich an den Eröffnungszeremonien nicht, sondern betraten den Sitzungssaal erst zur Vereidigung.

Zum Präsidenten der Reichsduma wurde mit 331 Stimmen Golowin gewählt.

Die Wahl Golowins wurde, wie uns später noch aus Petersburg gemeldet wird, von der Linken und dem Zentrum mit Beifall, von der Rechten mit Stillschweigen aufgenommen. Er erhielt 356 Stimmen und nicht, wie zuerst berichtet, 331 Stimmen, während 102 Stimmen gegen ihn abgegeben wurden. Golowin hielt eine kurze Ansprache, in der er sich an alle Parteien der Duma wandte. Er sagte darin folgendes: „Wie groß auch die Verschiedenheiten der Meinungen sein mögen, die die Duma-Abgeordneten trennen, die Duma ist durch den einen Beweggrund geeint, für das Wohl der Nation zu arbeiten, die ungeduldig den Zusammentritt der zweiten Duma erwartet hat. Die neue Duma wird arbeiten, und sie hofft, daß es ihr gelingen wird, im Verein mit dem Monarchen die Wohltaten der Verfassung und der sozialen Gesetzgebung auf den durch die erste Duma vorgezeichneten Wegen zu verwirklichen. Die Einrichtung der Volksvertretung wird niemals verschwinden; nachdem sie einmal ins Leben gerufen ist, wird sie nicht aufhören zu bestehen." Diese Rede Golowins machte einen günstigen Eindruck und rief einige Beifallsäußerungen auch auf den Bänken der Rechten hervor. Nachdem Golowin dann noch die Mitteilung gemacht hatte, daß er heute, Mittwoch, vom Kaiser in Audienz empfangen werde, wurde die Sitzung geschlossen.

Nach Schluß der Dumasitzung wurde eine größere Straßenkundgebung veranstaltet, bei der Arbeiterdeputierte Ansprachen an das Volk hielten. Die Gendarmen machten von der blanken Waffe Gebrauch. Man vermutet, daß Personen verwundet worden sind. Die Menge, in der rote Fahnen getragen wurden, sang die Marseillaise und den revolutionären Trauermarsch. Der Polizeidienst wurde für die Nacht zu heute, Mittwoch, verstärkt.

Um 5½ Uhr am Dienstag nachmittag fand im Reichsrat aus Anlaß der Wiedereröffnung der Sitzungen ein vom Metropoliten abgehaltener Gottesdienst statt. Darauf eröffnete der Präsident Frisch, nachdem die Versammlung zweimal die Nationalhymne gesungen und Hurrarufe ausgebracht hatte, die Sitzung und forderte die Anwesenden auf, durch den Ruf: Es lebe der Kaiser! ihre Ergebenheit auszudrücken. Lang andauernde Hurrarufe beantworteten die Aufforderung. Der Reichssekretär berichtete sodann über die Personalveränderungen im Reichsrate. Die neuen Mitglieder unterzeichneten darauf das Eidesformular. Endlich beschloß der Reichsrat, den Familien der verstorbenen Mitglieder des Reichsrats sein Beileid auszudrücken und außerdem seine Entrüstung über die Ermordung des Grafen Ignatiew und des Baron Budberg auszusprechen.

In dem Entwurf des Staatsbudgets für 1907, welches der Finanzminister gestern nebst einem Exposé in der Duma eingebracht hat, sind die ordentlichen Einnahmen in neun Abteilungen und in 35 Paragraphen geteilt. Die Ausgaben sind in folgende 8 Gruppen zusammengefaßt: Hof, höchste Regierungsinstitutionen, Kirche und Geistlichkeit, Zivilverwaltung, Landesverteidigung, Kronsoperationen, Staatsschulden, Pensionen und Belohnungen für Staatsbeamte. Das Ausgabebudget enthält 431 Paragraphen. In dem Exposé werden die bis zum 1. Januar 1907 gedeckten Kriegsausgaben auf 2 Milliarden 598 Millionen Rubel beziffert, und es wird der Nachweis geführt, daß im Jahre 1906 die Einnahmen die Ausgaben um mehr als 30 Millionen überstiegen haben. Demzufolge sind die außerordentlichen Ausgaben und das Defizit von 1905 gedeckt; außerdem konnten noch die 1905 emittierten kurzfristigen Schatzwechsel getilgt werden. — Eine spätere Meldung sagt:

In dem Voranschlag des Staatsbudgets für 1907, der mit 2 471 684 872 Rubel balanziert, sind für den Dienst der Anleihen 380 Millionen Rubel gegen 335 Millionen Rubel im Vorjahre vorgesehen. Gegen die Vorjahre erhöht sind die Ausgaben für Volksbildung um 6 Millionen, für die Agrarorganisation um 10 Millionen. Die außerordentlichen Ausgaben betragen 298 Millionen gegen 478 Millionen im Vorjahre. Zur Deckung derselben sind insgesamt also 111½ Millionen Rubel vorhanden. Der Fehlbetrag soll durch Kreditoperationen aufgebracht werden, deren Höhe und Zeitpunkt vorläufig nicht zu bestimmen sind. Eine Handhabe zur Bestimmung ihrer Höhe wird erst der Bericht der Reichskontrolle für 1906 liefern. In dieser Erwägung ersucht der Finanzminister um die Genehmigung, zur Ausführung des Budgets von 1907 die Kreditoperationen auszuführen, deren Höhe der erwähnte Bericht und der Eingang der Staatseinnahmen bestimmen werde. Neue Steuern einzuführen, beabsichtige die Regierung nicht. — Die direkten Kriegsausgaben betrugen vom Jahre 1904 bis 1906 2 131 818 000 Rubel. Die emittierten kurzfristigen Schatzwechsel im Betrage von 459 932 603 Rubel sind getilgt; die Gesamtkriegskosten betrugen 2 598 716 745 Rubel. Zu decken sind noch Schatzwechsel im Betrage von 32 978 905 Rubel.

Niederlande.

Die Ueberreichung des Bath-Ordens.

Der Prinz von Teck überreichte dem Prinzen Heinrich der Niederlande Band und Insignien des Bath-Ordens mit einer Ansprache, in der er dem Prinzen namens des Königs Eduard von England für seine Hülfeleistung bei der Rettung der Schiffbrüchigen des Dampfers „Berlin" huldigte.

Großbritannien.

Das Marinebudget. — Vergleichende Angaben mit Deutschlands Seemacht.

Parlamentssekretär der Admiralität Robertson bringt in der Sitzung des Unterhauses am 5. cr. das Marinebudget ein. Er weist auf die darin enthaltene Verminderung der Ausgaben hin und betont, die für Neubauten vorhergesehenen Ausgaben seien seit neun Jahren nicht so niedrig gewesen, er müsse jedoch namens der Admiralität erklären, daß nach ihrer Meinung der Zweimächte-Standard auch durch den diesjährigen Voranschlag in angemessener Weise aufrecht erhalten werde. Redner gibt, nachdem er sich gegen jede Absicht, gehässige Vergleiche mit anderen Mächten anzustellen, verwahrt hat, eine vergleichende Darstellung über Alter, Größe und Bestückung der Schlachtschiffe Frankreichs, Deutschlands und Englands und erklärt, England besitze im Punkte der Schlachtschiffe eine gut gesicherte Ueberlegenheit über diese beiden Mächte, während es hinsichtlich der Kreuzer eine noch größere Ueberlegenheit besitze. Robertson erklärt zum Schluß: In den letzten zehn Jahren haben Frankreich, Deutschland und Rußland zusammengenommen ihre Flotten durch Neubauten um 1 150 000 Tonnen vermehrt, Großbritannien um 1 132 000 Tonnen. Nach den gegenwärtigen Flottenprogrammen werden wir Ende 1910 acht oder neun Schlachtschiffe und drei Kreuzer, beide des neuen Typs, fertig haben, Deutschland dagegen vier Schlachtschiffe und zwei Kreuzer und Frankreich nur zwei Schlachtschiffe. Redner hebt die Leistungsfähigkeit Englands in raschem Schiffsbau hervor und sagt, daß er keinen Zweifel hege, daß, falls sich im Auslande unvorhergesehene Entwickelungen ergeben sollten, welche erneute Anstrengungen nötig machen würden, die Admiralität der Lage mit Umsicht und Mut und verständig gegenüberstreten werde. Redner schließt mit einer Verteidigung der neuen Verteilung der Seestreitkräfte und der Schaffung der Heimatsflotte.

Afrika.

Aus Marokko.

Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, daß der Räuber El Valiente verglitet worden ist. Nach Auslagen Eingeborener dagegen soll nicht der Bandit El Valiente, sondern dessen Vater, Mohamed Sulan mit

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190703062-13/fragment/page=0002

Namen, getrovon sein und zwar nicht infolge von Vergiftung, sondern an Lungenentzündung.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Halberstadt**, 5. März. (Die Kuranstalt „Jungborn" vor dem Landgericht.) Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatten sich kürzlich die Kuranstaltsbesitzer Adolf Just zu Stapelburg (Eckerkrug), 47 Jahre alt, und sein Bruder, der frühere Buchhändler und jetzige Mitbesitzer der „Jungborn-Kuranstalt", Rudolf Just, 29 Jahre alt, zu verantworten. Die Anklage lautete gegen beide Brüder auf fahrlässige Körperverletzung. Der Tatbestand ist kurz folgender: Anfang Mai v. J. verletzte sich der Oberamtsrichter Dr. Germer in Harzburg an einer Flasche die linke Hand. Nach Reinigung zweier kleiner Lappenwunden an dem vierten und fünften Finger erfolgte ein Verschluß der Wunden mittels Nadeln, deren Nähte nach einigen Tagen bereits wieder gelöst wurden, weil eine normale Verklebung der Wundfläche eingetreten war. Nach etwa zehn Tagen zeigte sich am vierten Finger der linken Hand eine auf den Handteller übergehende Zellengewebsentzündung. Es bildete sich auch eine geringe Eiterung. Die Wunde war aber bald darauf in Heilung begriffen und die Entzündung nahezu beseitigt. Auf Zureden der Kurgäste der Anstalt, in der Dr. Germer zum Besuche weilte, begab er sich in die Behandlung der beiden Angeschuldigten und unterzog sich der von ihnen angewandten Lehmkur. Die Behandlung mit Lehmumschlägen wurde sofort begonnen. Bei der Erneuerung der Umschläge zeigten sich aber in der offenen Wunde Eiterbläschen. Nach etwa drei Wochen hatte sich die Eiterbildung verschlimmert und die Hand bot einen erschreckenden Anblick: Hand und Finger waren stark entzündet, dick angeschwollen und blaurot gefärbt, so daß die Entfernung des vierten Fingers mit dem Mittelhandknochen erfolgen mußte. — Nach dem umfangreichen ärztlichen Gutachten sei, so schreibt die „Magd. Ztg.", die Verschlimmerung der Wunde und der Verlust des Fingers nur auf die unsachgemäße Behandlung zurückzuführen. Das Urteil lautete gegen Adolf Just auf 500 Mk. und gegen Rudolf Just auf 300 Mk. Geldstrafe und Tragung der Gerichtskosten. Die Angeklagten wollen Berufung einlegen.

— **Schleiz**, 5. März. (Sozialdemokratische Agitation in einer freiwilligen Feuerwehr.) Man schreibt aus Schleiz: Den sofortigen Ausschluß aller sozialdemokratischen Mitglieder aus der hiesigen freiwilligen Feuerwehr haben Führerschaft und Ausschuß beschlossen, nachdem von sozialdemokratischen Mitgliedern verlangt worden war, die amtlichen Bekanntmachungen auch in dem sozialdemokratischen Parteiblatt, der „Tribüne" in Gera, bekannt zu geben, und auch sonst noch versucht worden war, die hiesige freiwillige Feuerwehr sozialdemokratisch zu beeinflussen. Es werden daher alle Mitglieder, die sich zur Sozialdemokratie bekennen, aufgefordert, die Uniformen und Ausrüstungsgegenstände bis spätestens 25. März in appellmäßigem Zustand abzuliefern. Das Kommando hat selbstredend die gesamte vaterländisch gesinnte Bürgerschaft hinter sich, die nicht dulden kann, daß auch in derartig gemeinnützig wirkende Institute der Parteigeist und die Politik hineingetragen werde. Auch in geschäftlichen Beziehungen stehen hier strenge Scheidungen zwischen Bürgertum und Sozialdemokratie bevor.

— **Chemnitz**, 5. März. (Königsbesuch.) Wie das „Chemn. Tagebl." berichtet, beabsichtigt König Friedrich August der Stadt Chemnitz in den Tagen vom 10. bis 12. April erneut einen Besuch abzustatten.

W. Pöhneck, 5. März. (Das Automobilunglück bei Lößnitz.) Die Strafkammer zu Gera verurteilte den Rechtsanwalt Dr. Willi Abrahamsohn aus Berlin zu 14 Tagen Gefängnis und seinen früheren Chauffeur Karl Nowaczik aus Schöneberg bei Berlin zu sechs Monaten Gefängnis, sowie beide zur Tragung der Kosten.

W. Eisenach, 5. März. (Der Landtag von Schwarzburg-Rudolstadt) hat einstimmig in Berücksichtigung der wachsenden Zahl der Fabrikarbeiterinnen beschlossen, dem Gewerbeaufsichtsrate des Fürstentums eine Gewerbeinspektorin beizugeben.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Todesfall.** Der Professor der klassischen Archäologie Geheimer Regierungsrat K. Dilthey in Göttingen ist am 5. cr. gestorben.

Aus Nah und Fern.

Der König von Sachsen und die Besatzung des „König Friedrich August". Der Kapitän, die Offiziere und die Mannschaft des der Hamburg-Amerika-Linie gehörenden Dampfers „König Friedrich August" sandten, nachdem sie den Dampfer „Cap Ortegal" mit dem König von Sachsen an Bord bei der Ausfahrt kurz vor Cuxhaven passiert hatten, dem König auf drahtlosem Wege folgende Depesche: „Der Kapitän, die Offiziere und die Mannschaft des Schnelldampfers „König Friedrich August" entbieten allerunterthänigsten Gruß dem allerhöchsten Taufpaten und wünschen glückliche Reise." Kapitän Witt empfing bald darauf folgende Antwort: „Ich habe mich herzlich des wenn auch flüchtigen Wiedersehens mit ihrem schönen Schiffe gefreut und erwidere im wärmsten Sinne den freundlichen Gruß. König Friedrich August."

Feuer an Bord. Im Vorderraum des vom Norddeutschen Lloyd gecharterten, mit Stückgütern und Baumwolle von Australien am 4. cr. in Bremerhaven angekommenen norwegischen Dampfers „Hygia" kam in der Nacht zum 5. cr. ein Feuer zum Ausbruch. Trotz energischen Eingreifens der Feuerwehr konnte dasselbe bisher noch nicht gelöscht werden. — Später wird über den Brand noch gemeldet, daß er durch einen Arbeiter verursacht wurde, der mit einer brennenden Lampe im Laderaum zu Boden stürzte. Die aus Kobra, Gummi u. a. bestehende Ladung geriet sofort in Brand, und obwohl zwei Dampfspritzen der Bremerhavener Feuerwehr, die Automobilspritze des Norddeutschen Lloyd und drei Spritzendampfer in ununterbrochener Tätigkeit waren, gelang es doch erst Dienstag nachmittag gegen 3 Uhr, das Feuer zu ersticken, indem man das Schiff unter Wasser setzte. Die ganze Ladung, die für Bremer Firmen bestimmt war, ist vernichtet. Der entstandene Schaden ist sehr erheblich.

Die Spielbanken von Baals. Der Bürgermeister von Baals hat zur Vervollständigung seiner Maßnahmen gegen die Baalser Spielbanken die nichtholländischen Croupiers ausgewiesen, sodaß sie Mittwoch Holland verlassen müssen. Den Croupiers des Privatspielklubs „Vereeniging" hat früher der Bürgermeister Erlaubnisscheine bis Ende Mai ausgestellt. Vor den Lokalen stehen Polizeibeamte und verlangen die Legitimationspapiere der Klubmitglieder.

Die Hamburger Hafenarbeiter. Nachdem die wiederholten Aufforderungen an die Arbeiter, den nur zu Demonstrationszwecken nach der Aussperrung der Maifeiernden im vorigen Jahre gefaßten Beschluß der Verweigerung der Nachtarbeit wieder aufzuheben, erfolglos geblieben sind, hat der Hafenbetriebsverein die Beschaffung von Arbeitskräften von auswärts beschlossen.

Wieder ein Eisenbahnunfall. Aus Chicago erhalten wir unterm 5. März folgende Meldung: Dem Postschnellzug nach New-York ist in der Nähe von Barrytown ein Unfall zugestoßen, über den nähere Nachrichten noch fehlen. Es ist ärztliches Hilfspersonal erbeten worden. — Nach späteren Nachrichten ist bei dem Eisenbahnunfall niemand getötet worden; drei Personen sind verwundet. Die Lokomotive und der erste Wagen blieben im Gleise, die übrigen Wagen stürzten in den Graben.

Die Genickstarre. In Elberfeld wurde, wie die „Kölnische Volkszeitung" meldet, im Kinderheim ein Fall von Genickstarre festgestellt. — Ferner ist bei 4 Soldaten des 7. Fußartillerie-Regiments, die ins Kölner Garnisonlazarett gebracht worden sind, amtlich Genickstarre festgestellt worden. Einer der Kranken ist bereits gestorben. Ein neuer Erkrankungsfall wurde am Dienstag bei einem Soldaten des 65. Infanterie-Regiments festgestellt.

Letzte Telegramme.

Berlin, 6. März. Dem „Berl. Lokalanz." zufolge ist der Großherzog von Baden an einem Katarrh der Luftwege erkrankt und kann deshalb die regelmäßigen Vorträge nicht entgegennehmen.

Demselben Blatte zufolge wurden im Lotterieverein zu Arnheim (Holland) Unterschleife im Betrage von einer Million entdeckt.

Berlin, 6. März. Dem „B. T." zufolge sind die Steinsetzbetriebe von Groß-Berlin und Umgegend zu einem Arbeitgeberverbande zusammengetreten. In der Versammlung wurde ein Fonds von über 400 000 Mk. gezeichnet.

München, 5. März. Der sozialdemokratische Abgeordnete v. Vollmar ist nach Italien abgereist. Sein Befinden scheint noch nicht befriedigend zu sein, da er im Tragsessel zum Zuge gebracht wurde.

München, 5. März. Im Deutschen Museum stürzte am Montag abend im sogen. Schiffssaale die ganze Decke mit sämtlichen Modellen und Ausstellungsgegenständen ab, die verschüttet wurden. Der Schaden dürfte sich als sehr beträchtlich erweisen. Das Museum wurde am Dienstag gesperrt. Der Zutritt zu der Unfallstelle wurde jedermann verboten, selbst der Presse.

Straßburg, 5. März. In einem Erlaß an den Statthalter hat der Kaiser bestimmt, daß in Elsaß-Lothringen bei Majestätsbeleidigungen die Bestrafungen nach denselben Grundsätzen erfolgen sollen, nach denen bis zum Erlaß eines entsprechenden Gesetzes in Preußen verfahren wird.

Rom, 5. März. Prinz Haimon, der älteste Sohn des Herzogs von Aosta, stürzte bei einem Ritt im Park von Kapodimonte. Er brach das linke Schlüsselbein.

Radom, 5. März. Heute wurde hier der Kassierer der Gouvernementskasse überfallen. Die Täter erbeuteten 4000 Rubel und entkamen unerkannt.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Donnerstag, 7. März: Wolkig, Niederschläge, naßkalt, heftiger Wind.

Freitag, 8. März: Veränderlich, windig, normale Temperatur.

Wasserstände. (Letzte amtliche Nachrichten.)

Saale: Halle + 2,52, Trotha + 3,36, **Alsleben** + 3.25 Bernburg + 2,74, Calbe, Oberpegel + 2,18, Calbe, Unterpegel + 2,72. — **Unstrut:** Straußfurt + 2,00 **Moldau:** Budweis + 0,14, Prag + 0,82. — **Havel:** Brandenburg, Oberpegel + 2,54. Brandenburg, Unterpegel + 2,15, Rathenow, Oberpegel + 1,92, Rathenow, Unterpegel — 1,68, Havelberg + 3,24. — **Elbe:** Pardubitz + 0,25, Brandeis + 0,51, Melnik + 0,49, Leitmeritz + 0,45, Aussig + 0,83, Dresden — 0,53. Torgau + 1,76, Wittenberg + 2 73, Roßlau + 2,29, Aken + 2,62, Barby + 2,87, Magdeburg + 2,48, Tangermünde + 3,44, Wittenberge + 3,22 Lenzen + 3,30, Dömitz + 2,74, Darchau + 2,46, Lauenburg + 2,76.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Von der Berliner Börse.** Zum Börsenhandel sind unter üblichem Vorbehalt zugelassen: 13 320 000 Mk. 4% Teltower Kreis-Anleihe Ausgabe XII. Jede Tilgung bis 1. Oktober 1915 ausgeschlossen.

—y. **Rendener Ziegelwerke vormals. Clemens Dehnert, A.-G. in Reuden bei Zeitz.** In der Generalversammlung wurde die vorgeschlagene Ausschüttung einer Dividende von 7 Prozent für die Aktie gutgeheißen.

—y. **In der Sitzung des Aufsichtsrats von Ludwig Löwe u. Co.,** Aktiengesellschaft, Berlin, am 5. cr. legte die Direktion den Abschluß des vergangenen Geschäftsjahres vor. Der Gewinn beträgt 2 046 703,37 M. Derselbe soll mit 672 506,37 M zu Abschreibungen und mit 1 200 000 M zur Verteilung einer Dividende von 16% (im Vorjahre 12%) verwandt werden. Der Gewinnvortrag beläuft sich auf 64 418,90 M.

—y. **In der Generalversammlung der Bremer Linoleumwerke Delmenhorst** am 5. cr. wurde die Dividende auf 19% festgesetzt. Ueber die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres äußerte sich der Vorsitzende sehr befriedigt. Der Auftragsbestand hat in den Monaten Januar und Februar stark zugenommen und beträgt jetzt über 1½ Millionen Mark. Die Preise für bedrucktes Linoleum sind wesentlich erhöht worden.

—y. **In der Sitzung des Aufsichtsrats der Dürener Metallwerke,** Aktiengesellschaft, am 5. cr. wurde beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10% auf das erhöhte Aktienkapital für das Geschäftsjahr 1906 (im Vorjahr 10%) bei Abschreibungen von 231 111,25 M (gegen 224 000 M im Vorjahre) und einer Reservestellung von 150 000 M (im Vorjahre 135 000 M) in Vorschlag zu bringen.

—y. **Hibernia.** In der am 5. d. Mts. in Berlin abgehaltenen Aufsichtsratssitzung der Bergwerks-Gesellschaft Hibernia, Herne, wurde auf den Bericht der Rechnungsrevisoren die vorgelegte Bilanz pro 1906 festgestellt. Es wurde beschlossen, von dem abzüglich aller laufenden und außergewöhnlichen Betriebsausgaben sowie der Anleihezinsen von 830 120 M verbleibenden Bruttogewinn 4 501 625,40 M zu Abschreibungen auf Inventarkonto zu verwenden und von dem Rest die Verteilung von 14% Dividende und zwar a) von 53 500 000 M (alte Aktien), b) von 3 250 000 M (erste und zweite Einzahlung von zusammen 50% auf nom. 6 500 000 M Aktien der Emission vom 27. August 1904) für ein volles Jahr, c) von 1 625 000 M (dritte Einzahlung von 25% auf vorgenannte Neuemission) für ein halbes Jahr, der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung vorzuschlagen.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

L. Hamburg, 5. März. Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen:** Kansas II schwim. 188¾ M, März 188¾ M, Karachi weiß Febr./März 195 M, Bahia Blanca 80 kg schwim. 193 M, 79 kg März/April 189¾ M, 78 kg März/April 188¾ M, Rosafé 79/80 kg schwim. 193¾ M, Febr. 192¾ M, Donau 75/76 kg schwim. 183¾ M, März/April 182 M. — **Roggen:** Südruss. 9 Pud 10/15 März/April 177 M, Tiflr. prompt 171—175 M faq. — **Hafer:** Donau März/April 173—180 M. — **Futtergerste:** Südruss. 60/61 kg Febr. 129¾ M, März 128½ M, 59/60 kg Febr. 129 M bz. — **Mais:** Mixed Dampfer „Auguste Viktoria" 129½ M, 35ätig März 128¾ M, La Plata loko 133¾ M, April/Mai 132 M, Donau-Bulg. April 127½ M.

— **Berlin**, 5. März. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: **Weizen, inländ.** 185,00—187,00 M ab Bahn. **Roggen, inländ.** 170,00 M ab Bahn, Mark 175,50—175,75 M. Hafer, märk., mecklenb., pommer., preuß., posen. und schles. feiner 187,00—191,00 M, mittel 181,00—186,00 M, gering 176,00—180,00 M ab Bahn und frei Wagen. **Mais** amerikan. mixed 145,00—147,00 M, runder 140—143 M frei Wagen. **Gerste inländ. Futterware mittel und geringe** 149,00—160,00 M, gute 161,00 bis 172,00 M, russische und Donau leichte 144,00—148,00 M, schwere —,— M ab Bahn und frei Wagen. **Erbsen, inländ. und ausländ. Futter- und Taubenerbsen** 163,00—175,00 M ab Bahn und frei Wagen. **Weizenmehl** 00 23,50—25,75 M, **Roggenmehl** 0 und 1 22,50—24,20 M. **Weizenkleie** 11,10—11,70 M, **Roggenkleie** 11,75—12,25 M. Preise um 2½ libr: **Weizen** behauptet; Mai 188,25 M, Juli 180,50 M, Sept. 183,75 M. **Roggen** behauptet; Mai 175,75 M, Juli 176,75 M, Sept. 165,75 M. **Hafer** behauptet; Mai 178,25 M, Juli 180,25 M. **Mais** ruhig: Mai 130,50 M, Juli 128,00 M. **Rüböl** ruhig: März 67,60 M, Mai 63,10 M, Oktober 56,30 M.

L. Weltmarkt. Berlin, 5. März. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen:** Berlin, 755 gr., Mai 188,25, Juli 188,50. New-York, Red Wint. 2, loko 126,05, Mai 129,55. Chicago, Northern I Spring Mai 117,30, Juli 118,55. Liverpool, Red Wint. 2, März 144,90. Paris, Lieferungsw., März 189,50. Budapest, Lieferungsw., April 127,15. Odessa, Ulka 98½ 3—4% Bej. einschl. Bordesp., loko 130,70. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordr., —,—. **Roggen:** Berlin 712 gr., Mai 175,75, Juli 176,75. Odessa, 91½ einschl. Bordesp. loko 113,70. **Hafer:** Berlin 450 gr. Mai 178,25, Juli 180,50. **Mais:** Berlin, Lieferungsw., Mai 130,50, New-York mixed, Mai 89,35. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordr., —,—.

Kartoffeln, Kartoffelmehl, Stärke.

— **Berlin**, 5. März. Kartoffelstärke 16,75—17,25 Mk., Kartoffelmehl 16,75—17,25 Mk., feuchte Stärke 9,10 Mk.

Spiritus.

— **Hamburg**, 5. März. Spiritus fest, März 19 G., März-April 19 G., April-Mai 19 G.

— **Paris**, 5. März. Spiritus fest, März 41,25, April 41,75, Mai-August 42,75, September-Dezember 38,50.

Stroh und Heu.

Halle a. S., 5. März. (Mitgeteilt von Otto Westphal.) Sämtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): 2,30 M.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,60 M; Weizenstroh 1,55 M; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,90 M, 2,10 M, Weizenstroh 1,90 M, 2,10 M, in einzelnen Fuhren: Dreidrusch bei Partien: Roggenstroh 2,00 M, Weizenstroh 2,00 M.

Wiesenheu hiesiges oder Thüringer beste Sorten bei Partien: 2,50—2,75 M, in einzelnen Fuhren: 3,00 M; gute fremde Sorten bei Partien: 2,30—2,40 M, in einzelnen Fuhren: 2,50—2,75 M.

Kleeheu erster Schnitt, beste Sorten bei Partien: 2,75 M, in einzelnen Fuhren: 3,00 M; minderwertige Sorten nicht angeboten.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,05 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,50 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 2,15 M, im einzelnen vom Lager hier 2,70 M.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 5. März. Rüböl loko 69,50, Mai 65,50.

— **Hamburg**, 5. März. Rüböl ruhig, loko verzollt 69,00.

— **Paris**, 5. März. Rüböl ruhig März 69,25, April 66,25, Mai-August 63,75, September-Dezember 64,50.

— **Amsterdam** 5. März. Leinöl fest, loco —, April —, Juni-August 23⅝, September-Dezember 23½, Januar-April 23¼.

W. Pest, 5. März. Raps per August 13,55 Gd., 13,65 Br.

Zucker.

W. Hamburg, 5. März. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per März 18,25, per April 18,30, per Mai 18,45, per August 18,75, per Oktober 18,40, per Dezember 18,20. Tendenz: Behauptet.

W. London, 5. März. 96% Java-Zucker loko fest, 10 sh. — d. Verl. Rüben-Rohzucker loko ruhig, 9 sh. 0½ d. Verl.

Kaffee.

— **Hamburg**, 5. März. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos März 32 G., Mai 32¾ G., September 33¼ G., Dezember 33¾ G. Tendenz: Schleppend.

— **Havre**, 5. März. Kaffee. Good average Santos März 40,50, Mai 40,75, September 41,00, Dezbr. 41,00. Tendenz: Behauptet.

— **Amsterdam**, 5. März. Java-Kaffee, good ordinary, behauptet, loko 32½.

W. Rio de Janeiro, 4. März. Kaffee. Zufuhren 22 000 Sack in Rio, 40 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 5. März. Baumwolle. Unträgl. Upland middling loco 56¾ Pfg.

— **Antwerpen**, 5. März. Wolle. La-Plata-Bug Type B. März 5,85 bez. September 6,60 bez. Behauptet.

— **Liverpool**, 5. März. Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Willig. Per März 5,79, per März-April 5,78, per April-Mai 5,78, per Mai-Juni 5,77, per Juni-Juli 5,77, per Juli-August 5,76, per Aug.-Sept. 5,74, per Sept.-Okt. 5,72, per Okt.-Nov. 5,68, per Nov.-Dez. 5,68.

Petroleum.

— **Hamburg**, 5. März. Petroleum fest, Standard white loko 6,80 Br.

Metalle.

— **Amsterdam**, 5. März. Banczinn ruhig, loco 116½.

— **London** 5. März. Silber 32 Lstrl. Chili-Kupfer 109¾ Lstrl., per 3 Monat 111 Lstrl. Blei, ausländisches 19 15/16 Lstrl., engl. 20½ Lstrl., Zinn 191¾ Lstrl., Zink 26½ Lstrl.

— **Glasgow**, 5. März. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 54 sh. 9¾ d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Magdeburg**, 5. März. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 316 Rinder, 222 Kälber, 241 Schafe usw., 2126 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: A. 40—42, B. 37—39, C. 34—36, D. 31—33 M. Bullen: A. 39—41, B. 36—38, C. 33—35, D. 30—32 M. Kalben u. Kühe: A. 33—36, B. 30—32, C. 27—29, D. 24—26, E. 21—23 M. Kälber: A. 52—59, B. 42—50, C. 32—40, D. ——— M. Schafe: A. 37 bis 39, B. 34—36, C. 30—33 M. Schweine (mit 20% Tara): A. 55, B. 49—51, C. 45—48, D. 40—48 M. — Verlauf und Tendenz: mittelmäßig. Ueberstand: 80 Rinder, 2 Schafe, 260 Schweine.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 5. März. Roter Winter-Weizen loko 82⅞, per März —,—, per Mai 83⅞, per Juli 83⅜, per Septbr. 82⅜, Mais per Mai 53¾, per Juli 53¼, per Sept. 53⅜. Mehl 3,25. Getreidefracht nach Liverpool 1½.

W. Chicago, 5. März. Weizen per Mai 76, per Juli 76⅞. Mais per Mai 46⅜.

W. New-York, 5. März. Petroleum Standard white in New-York 7,75, do. in Philadelphia 7,70, do. in Refined Cases 10,25, do. Credit Balances at Oil City 163.

W. New-York, 5. März. Schmalz Westernsteam 9,85, Rohe und Brothers 9,95.

Verantwortlich: für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling**; für Lokales: **Hermann Behle**, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190703062-13/fragment/page=0003

Berliner Börse, 5. März 1907

Die Rubrik in Cursschrift giebt die Zinstermine an. Es bedeutet:
01 Jan. | 1 Apr. | 21 Jan. | 1 Mai | 31 Jan. | 1 Juli | 1 Feb. | 1 Aug. | 31 Mär. | 1 Okt. | 1 Nov. | 1 Dez.
1. 1. 7. | 1. 4. 10. | 15. 3. 9. | 15. 4. 10. | 1. 5. 11. | 1. 6. 12. | 1. 7. 1. | 1. 8. 2. | 1. 9. 3. | 1. 10. 4. | 1. 11. 5. | 1. 12. 6.
qu. quartallich 1. 4. 7. 10. | 1. 2. 5. 8. 11. | 1. 3. 6. 9. 12. | 15. 1. 4. 7. 10. | 15. 2. 5. 8. 11. | 15. 3. 6. 9. 12. | 15. 5. 11. | 1. 6. 12. | 1. 7. 1. | 1. 8. 2. | 1. 9. 3. | 1. 10. 4. | 1. 11. 5. | 1. 12. 6.
vorusch. 1/2 | 1/4 | 1/3 | 1/2 | 2/3 | 3/4 | 4/5 | 5/6 | 6/7 | 7/8 | 8/9 | 9/10 | 10/11 | 11/12

Geldsortenpreise: 1 Fr., Lire, Lev. Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70. 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. addd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12 M. — 1 Rbl.: 2,16.
1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Latt.: 20,40 M.
Berlin, Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 7%, Privatdiscont 5 1/4%.
Nachdruck verb.

Disch Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Reichs-Schtz	3½	96.50G
do. 1905 v. 07	3½	96.50G
Dt. Reichs-Anl.	3½	97.40b
do. do.	3	85.90b
Preuss. cons. Anl	3½	97.50b
do. do.	3	85.90b
Bad. Stb.-Anl. 01	3½	101.50b
do. do. 02	3½	97.20b
Bayerische Anl.	3½	96.20G
do. do.	3	86.90G
do. Eisb.-Obl.	3	85.80b
Braunschw. Lbg.	3	----
Bremen Anl. 1898	3½	96.25bB
do. 1899	3½	96.60b
Cass. Landeser.	3½	96.10b
Gr. Hess. Anl. 09	4	101.60G
do. 93/00	3½	95.75G
do. 96.03.04.05	3	83.75B
Hamb. Staatsanl.	3½	----
do. amort 1900	4	101.40b
do. do. 93/99	3½	96.20b
do. Staats. 1.02	3	85.00B
Lübeck Anl. 96	3½	----
do. do. 95	3	----
Mecklb. Eis. Schdv	4	----
do. conv. 90/94	3½	97.00b
Oldb. St.-A. v. 03	3½	----
do. do. v. 95	3	----
do. Staatl. Kred.	3½	96.25G
Sachs. Weim. Ler.	4	----
Sächs. Staatsrente	3	86.00G
Brandb. Pr.-Anl.	4	----
Hanz. Pr. VII. III.	4	----
do. do. IX.	3½	----
Ostpr. Prov.-Obl.	4	102.50G
do. do.	3½	94.30G
Pomm. Pr.-Anl.	4	96.10G
Posen. Pr.-Anl.	4	94.70b
do. do.	3½	----
Rheinpr. XX. XXI.	4	101.70B
do. XXII. XXIII.	3½	99.75B
do. XIX. ult. 09	4	95.10G
do. XXIV-XXVII	3½	94.50G
do. VII.	3½	94.10G
do. IX. XI. XIV	4	96.00G
Westf. Prov.-Anl.	4	101.10G
do. do.	3½	95.60G
do. do.	3	86.00G
Westpr. Pr.-Anl.	4	----
do. do.	3½	----
Anhalt. Anl. 1901	4	----
Altona St.-Anl.	3½	95.00B
Ankiam Kr. 1901	4	----
Augsburg. St.-A.	3½	95.75B
do. do.	3	84.80B
Barmen 1899	4	100.80B
do. 1901	3½	95.10G
Berl. St.-A. 76-78	3½	96.10G
do. 82/99	3½	96.30G
do. Stadt-Syn.	4	----
do. do. 1902	3½	94.50G
Bielefeld. St.-A.	3½	96.10B
Bonner St.-Anl.	3	86.00G
do. do.	3½	95.10G
Brandenburg 10	4	----
Breslau St.-A. 91	3½	95.90B
Bremb. v. 02	4	101.00B
Charlottb. 99/99	4	101.10b
do. 95/98. 1902	3½	94.40bB
Cölner Stadtanl.	4	99.50B
do. 1909	4	101.00b
Cöpenick. St.-A.	4	101.80G
Grefld. 00 u. 05	4	----
Danziger St.-A.	3½	----
Dr. Wilmersdorf	4	----
Dortmund. St.-A.	4	99.70b
Dresdner St.-A.	4	102.80B
do. 1905	3½	95.30G
Duisburg 99 u. 05	4	100.50B
do. 88 1903	3½	95.40b
Elberfld. St. 1899	4	96.60B
do. 1899 I. Lo	4	101.00B
Erfurter Stadt-A.	4	----
Essener Stadt-A.	4	96.00B
Frankf. St.-A. 01	3½	97.00G
Frankf. 1900/03	3½	97.00G
Fürstenw. St.-A.	3½	96.00G
Görlitzer St.-A.	4	----
do. do.	3½	95.80G
Hallesche St.-A.	3½	95.60G
do. do.	3	----
Hamm i. W. 1905	3½	95.20G
Hannover St.-A.	3½	----
Hildesh. St.-Anl.	3½	95.75G
Kaiserl. St. Anl.	4	----
Karlsr. 24/95/99	4	----
Kieler St.-Anl.	3½	94.75G
Königsb. St.-A. 99	4	101.40bB
Leer i. O.	4	----
Lichtb. Gm. 1900	4	100.70B
Lwgsh. St.-A. 1900	4	101.40G
do. do. 1902	4	94.80B
Magdeburger	3½	97.50G
do. St. 10	4	102.60G
Mannheim 1901	3½	100.50b
Mülh. Rhr. St.-A.	3½	95.25G
Münchener St.-A.	4	99.80G
do. 1900/01	3½	100.90b
Münsterer 1897	4	----
Nürnberg St. 99	4	101.20G
do. 1896/98	3½	94.30b
Peiner St.-A.	4	----
Pirmasens	4	100.75G
Potsdamer St.-A.	3½	94.75b
Potsdamer St.-A.	3	85.30b
Rostocker St.-A.	4	----
Schöneb. Gem. A.	4	----
Schwerin. St.-A.	3½	----
Spandauer St.-A.	4	----
do. do.	3½	----
Stargard. St.-A.	4	----
Stettiner St.-Anl.	3½	95.50b
Tettower Kreis.	4	101.90bG
Thorn Pr.-Anl. 11	4	----
Weimarsch. St.-A.	3½	----
Wiesbad. St.-A.	4	100.60G
Wormz. St.-A. 99	4	----
Preussische Pfandbriefe		
Berlin. Pfandbr.	3½	124.25bB
do. do.	4	101.70b
do. do.	3½	96.10b
do. do.	3	87.10G
do. do. neue	4	100.10b
do. do.	3½	95.90b
do. do.	3	86.00B
Landsch. Centr.	4	----
do. do.	3½	95.80G
do. do.	3	85.40G
Kur- u. Neumärk.	4	----
do. do. alte	3½	96.80G
do. Comm.-O.	4	101.60G
do. do.	3½	96.20G
Ostpreuss.	4	104.90b
do. do.	3½	94.90b
do. do.	3	86.25G
Pommersche	4	101.60G
do. neuldsch.	3½	94.70b
do. do.	3	86.25G
Posensche	4	101.60G
do. XI-XVII	3½	96.40b
do. Lit. D.	4	101.30b
do. Lit. C.	3½	95.60b
Sächsische	4	103.00G
do. do.	3½	96.90b
do. do.	3	84.30b
Schles. altld.	4	97.20G
do. ldsch. L. A.	4	100.90G
do. do. L. B.	3½	95.90b
do. do.	3	86.25G
do. do. L. C.	4	100.60G
do. do.	3½	95.90b
do. do.	3	86.60b
do. do. L. D.	4	100.80G
do. do.	3½	95.90b
do. do.	3	86.25G
Schl. Holst. L. C.	4	103.20b
do. do.	3½	94.25b
Westf. Landsch.	4	101.00G
do. do.	3½	94.40G
Westpr. Ritt. L.	4	98.00b
do. do.	3½	95.20b
do. do.	3½	85.70b
do. do. II.	4	94.60b
do. do. II.	3½	84.60G
Westpr. neuland	3½	94.40b
Hess. Landfp. Pf.	3½	96.50G

Staats-Papiere.

Hess. HPl. VI-XII	3½	96.50G
do. do. XI-XIII	3½	96.50G
do. Com. Obl. I-II	4	96.50G
Sachs. Alb. L. D.	3½	97.40b
Schs. Ind. Pf. XIII	4	102.00G
Preuss. cons. Anl	3½	97.50b
do. do. v. 12	3½	96.75bG
do. do. b. XIV	3½	----
do. do. b. XIV	3½	----
Sonstige Deutsche Staats-Anleihen.		
Hannoversche	4	----
do.	3½	----
Hessen-Nassau	4	----
do.	3½	----
Kur- u. Neum.	4	101.00G
do.	3½	94.60G
Pommersche	4	101.20G
do.	3½	94.50G
Posensche	4	----
do.	3½	----
Preussische	4	101.00G
do.	3½	94.75bG
Rhein.-Westf.	4	101.60G
do.	3½	----
Sächsische	4	101.00b
Schlesische	4	101.50bG
do.	3½	----
Schlesw.-Holst.	4	101.10G
do.	3½	----
Deutsche Lose.		
Augsburg. 70	3½	fr. 34.80b
Bad. Pr.-Anl. 67	3	158.10b
Brachw. 20Th. L.	3	fr. 170.00b
Cöln-Md. Pr. Anl.	3	134.25b
Gothaer Pr. 64	3	152.25b
Lübecker do.	3	140.75b
Meining. 7Gld. L.	3	fr. 34.00b
Oldenb. 4Th. L.	3	----
O. Dstaf. Schuldv	4	96.10G
Ostafr. Eis. Anl.	3½	95.70b
Ausländ. Fonds u. Pfandbr.		
Arg. Eisbna. 90	4	100.50b
do. Anleihe v. 87	4	100.50G
do. ang. Pfdbr.	5	100.25b
do. ins. 4000 M	4	96.30bG
do. auss. 100 Lvr.	4	96.50b
do. Ges. B. 6. 96	4	95.90b
Oldenb. Anl. 1900	4	----
do. v. 98u. b 1905	4	----
do. do. 1902	4	100.10b
Belg. St. Anl. 97	4	----
do. mittlere	4	101.60b
Chile Gold-Anl.	4	94.25G
do. 4Gd. 1889	4	94.50G
do. v. 1900	4	91.50bG
Chin. Anl. v. 1895	5	105.00G
do. von 1898	5	101.80b
do. ang. Pfdbr.	5	98.00bG
Egypt. Anl. gar.	3	----
Egypt. Daira Anl.	4	----
Finnland. Anleihe	4	fr. ----
Frankreich 15 Fr. L.	3	----
Griechen Anl. 84	4	1,60
do. cons. Gold	4	1,30
do. Monop. Anl.	4	1,30
do. Piräus 1400	4	1,60
Japan Anl. 10.1.7	4	92.20G
do.	4	94.50G
Italienisch. Rent.	4	----
do. neue	4	----
Mexik. Anl. 500 L.	4	102.00b
do. 2000 L.	4	102.70b
do. 100 L.	4	102.70b
Norwegen Anl.	3½	----
do.	3½	----
Oesterr. Goldrente	4	99.70b
do. Kronenrente	4	99.20b
do. Schiffsrente	4	----
do. Silb.-Rente	4	----
do. Pap.-Rente	4	----
do. Staats-A. (L.)	4	----
do. 1860r Lose	4	154.40b
do. 1864r Lose		fr. ----
Port. St. A. unif.	3	70.20G
do. do.	4	73.00bG
Rumän. 1903	5	102.30bG
do. 1889	4	93.75bG
do. 1890	4	93.75bG
do. 1891	4	92.40B
do. 1894	4	92.10G
do. amrt. 96	4	----
do. conv.	4	92.70B
do. 1905	4	94.20G
Russ. v. A. 1880	4	76.00bG
do. Goldanl. 87	4	96.00b
do. Goldanl. 89	4	----
do. do. 1894	4	----
do. do. 1894	4	67.30bB
do. do. 1896	4	----
do. c. s. E. B. A. I. II.	4	----
do. do. 1901	4	75.40bG
do. 905	4	91.40bG
do. Staatsrent	4	72.25B
do. Nicolai-B.	4	----
do. Pram. A. 64	4	----
do. do. 66	5	276.00bG
do. do. Bodencred.	4	----
do. conv. Obl.	4	70.00bG
Sao Paulo S. A.	4	101.00b
Schwed. St.-A. 86	4	97.00bG
do. do.	3½	86.00G
Serb. ank. A. 95	4	82.40bG
Span. Schuld v.	4	----
Türk. Adm.-Anl.	1	83.50bG
do. Saegaz.-Anl.	4	89.10B
do. Cons. A. 1865	1	----
do. do. privileg.	4	----
do. ungestempelt	5	95.60G
do. do.	4	83.40bG
do. 400 Fr.-Loose		fr. 146.00b
Ung. Goldrente	4	95.40G
do. Kronenrente	4	94.80b
do. Staatsrente	4	94.10G
do. Gold A. (E.-T.)	4	78.20G
do. Lose		fr. 338.25b
do. Grundentl.	4	----
Griech. Lose		28.00b
Bucarest. Anl. 88	4	98.50bG
do. 95	4	96.80bG
do. 98	4	96.80bG
Budapest. St.-A.	4	96.10b
Bulg. Stat. Anl. 1907	4	100.10b
do. 100 L.	4	99.40b
do. 500 L.	4	93.50b
do. Pes.	6	101.30b
Kopenh. Stadt-A.	4	----
Lissab. Stadt-A.	4	96.90G
do. 400 M.	4	96.90G
Madd. 45 Lire-L.		fr. ----
do. 10 Lire-L.		fr. 22.00b
Mexikan. St.-A.	4	75.40bG
Oesla Gold-Anl.	5	97.20b
Stockh. Stadtanl.	4	----
Venez. 30 Lire-L.		fr. ----
Wien. Comm.-A.	5	----
do. Stadt-Anl.	4	96.40G
do. do. 98	4	----
Budap. Hpt.-Spk.	4	----
Bulg. Nat.-Pfdbr.	4	102.50b
Dän. Hypothek.	4	----
Warsch. Pfdbr. V.	4	----
Hell. Komm.-L.	5	104.50b
Ital. Hyp.-Oblig.	4	94.00G
Ital. B. P. ult.	4	----
Jütl. Cr. V.-Ob. V.	4	95.50b
Kopenh. Cr.-Ver.	4	----
Meiningen Pr.	4	----
Oest. Crd.-L. 58		fr. 376.50b
Pest. C.-B. II u. III	6	96.00G
do. C.-Obl. S. II.	4	96.75G
do. Vatnf. Spk.	4	----
Polm. Pfandbr.	4	----
Port. Tabak Mon.	4	----
Rumän. Hypothek.	4	99.50b
do. Anrechtsch.		fr. ----
Schwed. H. Pf. 75	4	----
Serb. Hypo. Ob.	4	101.80bG
do. Stadt. Pfb.	5	----
do. 1902/04	4	89.25G
Serbisch. G. Pfb.	4	95.20b
Stockh. Pfbr. 96	4	95.20b
Ung. Bodencr. Pf	4	----
do. do.	5	94.80b
do. Bod.-Hyp. Pf.	4	94.60G
do. Hyp. B. P. 97	4	95.90b
Ungar. Pfdbr. Spark.	4	94.40b
do. do. I. u. II.	4	96.80G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Maastr.	61	119.50G
do. Genussch.	61	95.00G
Bresl. Gas. L.	6	145.00G
Brüthaler	4	----
Grefelder	4	150.50bG
Eutin-Lübecker	4	----
Frankf. Gütarb.	5	91.40b
Halbert. Stamm.	5	127.00G
Halle-Hettstedt	4	96.00G
Königshf. Cranzer	5,2	157.50G
Ludwigsh. Bexb.	7	----
Lübeck-Büchen	4	----
Niederschles.	7½	70.00B
Niederwaldbahn	4	99.30G
Nordh. Wern. L.	4	92.60G
Paulin. K. Pasq.	7	----
Reichsl. Gr. Sch.	4	99.25b
Zschipk. Finstrw.	4	131.298.50G
Aussig-Teplitz	11	----
Bodenbach-Arad	4	----
Brünner Lokalb.	7	----
Buschtiehrader	12	----
Cask. Agram. B.	7	105.90B
Gainberg-Kiev	4	----
Kaschau-Oderb.	4	----
Oest. Staatsb.	6	145.90b
do. Nordwestb.	5	----
do. do. B. Elbeth.	7	----
Oriental. Eisenb.	5	126.70bB
Prag-Duxer	6	211.50bG
Südbahn. (Lomb.)	1	29.60b
Stratmar-Nagyv.	4	----
Arad u. Czan Stb.	6	116.60B
Ung. Ostb.	5	129.50b
Kursk-Kiew	5	----
Warschau-Wien	7	0.00b
Amsterd. Rotterd.	4	----
Baltimore u. Ohio	4	----
Baltimore u. Ohio	7	111.70b
Canada Pacific	6	183.10b
Gotthardbahn	7	----
Mexikanische	6	154.60b
Mittelmeer	3	----
Lux. Pr. Henri	6	146.92.90b
Bardin. Secundb.	3	----
Schantung	3½	103.00G
West-Sicilian	0	68.00b
Siraszen- u. Kleinbahnen.		
Aachener Kleinb.	7	151.50G
Allg. Dtsch. Kleinb.	3	94.80bG
Ldes. Lokalbahn	5	153.50b
Sarm. Elbert. Stb.	7	----
Berl. Charl. Strb.	2	----
Bremer Straßenb.	7	158.00G
Braunschw. Strb.	5	----
Brest. Dkt. Strb.	4	----
Brest. Strassenb.	7	153.00b
Breslau Gabel.	4	----
Danzig. Strassen.	6	----
Elektr. Hochbahn	4	130.25bG
Frankf. Lokb.	4	101.50B
Gr. Berl. Strassb.	8	178.30bG
do. Casseler do.	4	106.00G
Hamb. Altonaer	4	110.50b
Hannov. Strassb.	7	193.80b
do. Vorzugs-Akt.	7	76.40b
Kopenh. Strb.	7	63.75b
Magdeb. Strassb.	8	159.50G
Marb. Bend. Kleb.	7	108.00G
Mecklenb. Strb.	13	157.25G
Posener Strassb.	7	----
Stett. Strassenb.	8	----
do. do. V.-A.	6	144.00G
Südd. Eisenb. Ges.	6	174.70b
Ver. Eisb. B. V.-A.	6	76.40b
Westd. Eisenb. G.	3	70.80b
Schiffahrts-Aktien.		
Argo. Dampfschi.	5	91.10G
Bremen. Vulkan	5	122.10b
Hmb. Am. Packetf.	10	150.25bB
Hansa Dampfschi.	9	132.50G
Kopenhagener	5	108.00G
Nordd. Lloyd	8	129.10G
Neue Stett. Dmpf	3	67.60b
Schles. Dmpf Ges.	5	83.25b
Stettiner Dmpf.	4	101.50G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Braunsch. Landes	4	93.75B
Brüthaler 90er	4	----
Halle-Hettstedt.	4	----
Niederschles. Zweigb.	4	94.25G
do. 1895/1903	3½	94.25G
Nordh. Wern. Eisb.	4	----
Zschipk. Finstrw.	4	----
Böhm. Nordb. L.	4	99.60G
Dux-Bodenb. I.	5	----
do. do. II.	5	----
do. Silb.-Pr.	4	96.60G
do. Kron.-Pr.	4	79.50G
Dux-Prager Gold	4	80.75b
Elis. Westb. L. A.	4	99.75G
Gal.-Wolnem. Stb.	4	----
Galiz. Carl Ludw.	4	99.30G
Kasch. Oder. Gold	4	----
Kronprinz Rudolf	4	99.60G
Kron. Rudolfsb.	4	99.75G
do. (Salzkammg.)	4	99.50G
Lemb. Czernow.	4	99.50G
Oest. U. Stadt. alte	4	87.90b
do. 1885	4	86.90b
do. Erganzungsn.	4	86.90b
do. Gold. A. 1884	4	99.50G
do. Staats I. II.	5	107.30G
do. do. Gold	4	99.50G
Oest. Nordw. Stb.	4	96.30G
do. Nordwestb.	4	----
do. Lit. A. 1903	3½	81.40G
do. do. Gold	4	----
Rudolfsb. Lit. A.	4	----
Raab Oedenb. Gd.	4	99.50G
Reichenb. Pard. Stb.	4	----
Salzb. Tir. Lom. A.	2,6	66.40G
Ung. Ostbahn	5	108.40bG
do. do. Gold	4	95.10G
Ung. Lokalbahn	4	95.75G
Ungarische Ostb.	4	88.00b
Kursk-Chark. 8.	4	75.75b
do. von 1889	4	75.60G
Mosc.-Jaroslaf. 8.	4	75.60G
Mosco-Kursk	4	71.00bB
Mosc. Smol. abg.	4	78.40bG
Orel-Grjazi Bpf.	4	75.70b
Ost-Wladimir	4	75.70b
Transkaukas.	5	64.50b
Kostow-Woron.	4	76.20B
Charkow-Asow	4	95.75G
Lodz-Fabr Eisenb.	4	----
Mosco-Kasan	4	81.50b
Mosc.-Kiew Wor	4	81.00G
Mosc.-Windau	4	76.00G
Mosc. Windau Wlad	4	76.00G
Riasan-Kozlow	4	78.00b
Rjeschitza-Dünab.	4	----
do. 1897 unk. 08	4	76.00G
Rybinsk gar.	4	77.50G
Süd-Ost 1898	4	76.10G
Ural-Ob. 1901	4	76.10G
Warsch-Wien 10	4	99.00G
do. X. XI.	4	----
Wiedenkawka 8.	4	----
Lagakos Sele	5	----
Atlant. Eisb. 2040	4	104.10bG
do. Erg.-Netz	5	102.40bG
Egyptische Anl.	4	99.00G
Gotthard	4	----
Ital. E.-Obl. st. g.	2,4	----
Ital. Mittelmeer	4	----
Mexican. S.	4	65.60G
do. kleine	4	65.60G
Portugies. 1886	4	91.10G
do. 89 abg.	4½	----
Sardin. Obligat.	4	----
Tomsk. Eis. 4	4	----
Centr. Pacif. 1949	4	96.40b
do. 1929	4	----
Chic.-Burl. 1927	4	----
Denv. Rio Grande	4	----
Erie Pa. Pr. Lien	4	----
Gen.-Lien	4	----
Greg. R.R.-E. 46	4	----
Illinois Cent.	4	91.80bB
South. Pac. 1955	4	94.75G
St. Louis San Fr.	6	----

Deutsche Hypoth.-Pfandbr.

Anh.-Dess. Pfdb.	4	99.25G
Berlin. Hyp.-Bk.	4	99.00bB
do. do.	4	----
do. do.	3½	92.75G
do. v. 1915	4	98.75G
do. I. II. III. 1914	4	99.50G
do. III. IV. 1915	4	100.75bG
Bayer. Hyp. u. W.	4	100.60G
Brifan. XVI. 1910	4	100.60G
do. X. XI.	4	94.75G
do. II. IX. XII. XIX.	4	93.75bG
do. XX. 1910	4	94.50G
do. XXI. XXII.	4	100.75bG
do. XXIII. 1915	4	101.50G
dt. Hyp.-B. IV-VI.	4	----
do. VII.	4	----
do. do. VII.	4	100.00G
do. X. ung. 1908	4	100.00bG
do. XI. XII. ult. 10	4	100.00G
do. XIII. XIV. 1912	4	100.00G
do. XIV. ult. 1914	4	100.60G
do. IX. ult. 1905	4	94.50G
Dtsch. Centr. Bod.	4	99.50bG
do. 1913 Ser. I. a	4	97.80bG
Frkf. H.-Pfd. XIV	4	100.00G
Goth. Grundcr.	4	100.10G
do.	4	100.00G
do. III. IV.	4	100.75G
do. VI. VII.	4	100.00G
do. IX u. XX.	4	100.00G
do. X u. XII.	4	100.60G
do. XIII. ult. 1915	4	101.00bG
do. I. u. II. 1914	4	100.00G
do. XI. ult. 1913	4	95.80G
Hamb. Hyp.-B.	4	100.00bG
do. unk. 1910	4	100.00G
do. unk. 1912	4	100.00G
do. S. 1-190	4	93.75G
do. unk. 1906	4	93.75G
Hann. Bod. Kr.	4	100.00G
Hann. B.C.A. IV. VI.	4	100.00G
do. VII. unk. 1906	4	100.00G
do. Serie II. III.	4	100.00G
do. Serie XI. XII.	4	100.00G
do. I. unk. 1904	4	100.00G
do. II.	4	95.00G
Leipz. Hyp.-B. II.	4	95.75bG
do. Serie E.	4	96.60G
Meckl. H.-Pfb. I.	4	----
do. S. IV. 1910	4	100.80G
do. v. cv. II. III.	4	93.80G
do. Strel. H.-Pf.	4	----
do.	4	----
Main. Hyp. B. VIII	4	----
do. VIII.	4	100.50bG
do. II. u. 1914	4	100.80G
do. III. u. 1915	4	100.50G
do. conv.	4	94.50G
do. unk. b. 07	4	94.50G
Meiningen Pr.	4	135.75bG
Mitteld. Bodenc.	4	100.50G
do. unk. 06	4	95.00G
Nordd. Grdcr. III.	4	101.00G
do. V.	4	100.00G
do. XII. unk 1912	4	100.00G
do. XIV.	4	98.10G
do. XV. unk. 15	4	100.75bG
do. VIII. unk. 08	4	100.00G
do. XIII. unk. 12	4	96.00G
Pfalz. Hyp. Pfbr.	4	96.30G
Pr. Bodcr. Pf. I-IV	4	100.00G
do. XIII. XIV. XVII.	4	100.00G
do. XVIII. XIX.	4	100.10G
do. XXI.	4	100.25G
do. XXII. ult. 1916	4	100.00G
do. XX. juk. 1913	4	97.70bG
do. XV. ult. 1914	4	93.75bG
do. XVI. ult. 1915	4	93.75bG
do. XVII. ult. 1916	4	93.75bG
do. XIII. 1912	4	100.00bG
do. XIV. 1914	4	100.00G
do. XVII. 1916	4	100.60G
do. XV. 1912	4	94.00bG
do. v. 96 u. 06	4	93.80bG
do. v. 97 u. 07	4	94.00bG
do. v. 06 u. 16	4	101.20bG
do. C. D. v. 96 u. 06	4	95.10bG
do. do. v. 06 u. 16	4	101.20bG
Preuss. Hyp. B. II.	3½	91.00G
do. ab 80 rz. 125	4	117.50G
do.	4	100.00bG
do.	4	100.00bG
Preuss. Pfdb. XIX	4	100.00G
do. XX. XXI.	4	100.00bG
do. XV. (1914)	4	100.30bG
do. XVI. (1915)	4	100.00bG
do. XIII. (1912)	4	98.10bG
do. XXVI. (1914)	4	98.75G
do. XXIII. (1916)	4	98.00bG
do. XXV. (1912)	4	95.50bG
do. Kleinb. Obl. 08	4	99.10bG
do. 04	4	96.00G
Ostpr. Pr. Bd. I.	4	96.00bG
do. do. IV.	4	97.25bG
do. do. 12	4	100.00bG
Rh.-H.-Pf. 53-60	4	99.50G
Sächs. Ser. 69-82	4	94.50G
do. Comm.-Obl.	4	95.50G
Schles. Bodcr.	4	100.00bG
do. VII. unk. 1908	4	100.00G
do. VIII. ult. 1910	4	100.20G
do. IX. ult. 1912	4	100.60G
do. X. ult. 1913	4	100.00G
do. II. IV.	4	93.00G
do. VI. ult. 1909	4	94.50G
Sächs. Bodcr. 1	4	100.00G
Sächs. Bodcr. II	4	96.50G
do. I-III.	4	99.50G
Schwerin. II. III. V.	4	100.00G
do. IV.	4	100.30G
do. VI.	4	100.00G
do. I.	3½	96.50G
Stettl. Rt. rz 110	4	----
do. do. v. r. 110	4	97.00G
do. do. v. r. 100	4	91.10G
Stettiner Bodcr.	4	----
Stettl. Bodcr. I.	4	96.40G
Stettiner Bodcr.	4	100.00G
Ostdt. Bodcr.	4	100.20G
Westd. Bodcr. III.	4	100.60G
do. do. V.	4	100.00G
do. do. VI.	4	100.00G
do. do. VII.	4	100.00G
do. do. VIII.	4	95.00bG
Obligat. industr. Gesellsch.		
Aachener Bd. 5.	4	94.25G
A.-G. f. Anil.